



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 12. Oktober.

Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 25. zum 26. September cr. ist auf dem Schlosse zu Quersfurt in die Verwalter-Wohnung der königlichen Domaine eingebrochen worden. Hierbei hat der Dieb Namens Wike aus Thaldorf, ein bereits mit Zuchthaus bestraftes Individuum, den Verwalter Wagensein, welcher ihn überrascht hat, wahrscheinlich unter Beistand von Helfershelfern lebensgefährlich verwundet.

Da der ergriffene Verbrecher bald nach seiner Verhaftung entsprungen ist, so wird auf dessen Wiedereingreifung eine Prämie von **Dreihundert** Mark ausgesetzt.

Merseburg, den 8. Oktober 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die Magistrate und Ortsrichter des Kreises veranlasse ich, mit den Vorbereitungen zur Aufstellung der Klassensteuerlisten für das Jahr 1881/82 zu beginnen, und dabei die Befehle vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873, die im 25. Stück des Amtsblatts pro 1873 abgedruckte Instruction, sowie die auf der Rückseite der Klassensteuerrollen abgedruckten Bemerkungen zu beachten.

Die Aufnahme des Personenstandes hat **überall** am 12. November c. zu beginnen, und ist, falls dieselbe an einem Tage nicht zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Wochentagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zu Ende zu bringen. Jedenfalls muß die Personenstands-Aufnahme bis zum 25. November c. erreicht sein.

Wie im vergangenen so haben auch in diesem Jahre die Ortsrichter derjenigen Gemeinden, in welchen sich Rittergüter befinden, die Einkommens-Nachweisung und Rolle allein anzufertigen, und die zum Gute gehörigen Steuerpflichtigen durch die Ueberschrift „Gutsbezirk“ kenntlich zu machen. Nach der Aufnahme des Personenstandes ist die Einkommens-Nachweisung anzufertigen und diese dann mit der vorbereiteten Klassensteuerrolle der zu wählenden Einschägungs-Commission zu überreichen, welche die Vorschläge der Ortsbehörde zu prüfen und sodann die Einschägung zu bewirken hat.

Die Einschägungs-Commission, welche alljährlich neu zu wählen ist, besteht in Gemeinden bis zu 3000 Seelen aus drei Mitgliedern, von denen eins zu den Wohlhabenden, eins zu den weniger Wohlhabenden und eins zu den ärmeren Einwohnern gehören muß. Außerdem tritt in Ortsschaften mit Rittergütern der Gutsvorsteher hinzu.

Die Prüfung der Rollen erfolgt im Beisein des Ortsrichters und der gewählten Commission.

am 2. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Beudlich und Großgräfendorf,

am 3. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften des Amtsbezirks Wünschendorf,

am 4. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Delitz a/B. und Spergau,

am 6. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Wehlitz, Rodewitz, Altscherbis und Kleinliebenau,

am 7. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften des Amtsbezirks Frankleben,

am 8. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Großjörtschen und Teuditz,

am 9. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Alttraustadt,

am 10. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften des Amtsbezirks Dürrenberg,

am 11. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften des Amtsbezirks Dehlitz a/S.,

am 13. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Kleinschorlopp,

am 14. December c., von früh 9 Uhr an, für die Ortsschaften der Amtsbezirke Wallendorf, Meuschau und Dölkau.

Zu diesen Terminen haben sich die betreffenden Ortsrichter und Mitglieder der Einschägungs-Commission in meinem Bureau einzufinden und außer der Einkommens-Nachweisung des verflorenen Jahres die Einkommens-Nachweisung und die Klassensteuer-Rolle pro 1881/82, welche nur in **einem** Exemplare anzufertigen sind, mitzubringen.

Eine Verlegung der festgesetzten Termine auf einen späteren Tag ist nicht angängig, doch will ich gestatten, falls einige Ortsbehörden wegen anderweiter Geschäfte an einem anderen Tage abgefertigt zu werden wünschen, dieselben vor Beginn des Einschägungs-Geschäfts also vor dem 2. December c. erscheinen können.

Die Magistrate haben Nachweisung und Rolle bis spätestens zum 1. Januar 1881 bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Die Formulare, sowie die vorjährige Einkommens-Nachweisung, welche ich den Ortsbehörden zur Erleichterung des Geschäfts mittheilen werde, müssen in meinem Bureau abgeholt werden.

Gleichzeitig werde ich den Ortsbehörden einen Auszug aus der Einkommensteuer-Rolle über die in ihrem Bezirke wohnhaften Einkommens-Steuerpflichtigen mittheilen. In denselben sind zunächst diejenigen Einwohner nachzutragen, welche auf Grund der Klassensteuerlisten oder sonst vorhandenen Nachrichten, für einkommensteuerpflichtig zu erachten sind, und demnachst die einzelnen Colonnen über die Besitz-Vermögens-Erwerbs- und sonstigen Einkommensverhältnisse nach Einziehung möglichst genauer Nachrichten auszufüllen. In den vergangenen Jahren sind namentlich die Colonnen 6, „Gebäudesteuer, Nutzungswert“ und 9, „Grundsteuer-Reinertrag“ unbeachtet geblieben. Ich erwarte, daß die Ortsbehörden in diesem Jahre die Eintragungen nicht wieder unterlassen, andernfalls ich mich genöthigt sehe, mit Ordnungsstrafen vorzugehen.

Der Auszug ist mir mit den Klassensteuerlisten zurückzureichen.

Merseburg, den 4. Oktober 1880.

Der Königliche Landrath.
von **Heildorf**.

Gemäß §. 16 des Statuts der Kreis-Sparkasse bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, das im Kreise Merseburg vorläufig 13 Sparkassen-Recepturen errichtet und folgende Herren zu Receptoren ernannt worden sind:

- 1) Ortsrichter Teichmann in Passendorf,
- 2) Amts-Vorsteher Göbe in Weismar,
- 3) Standesbeamter Herrfurth in Wehlitz,
- 4) Ortsrichter Weißhuhn in Wipshersdorf,
- 5) Ortsrichter Köpfer in Schottterey,
- 6) Rentier Hünze in Schaffstädt,
- 7) Ortsrichter Müller in Rahnitz,
- 8) Amts-Vorsteher Bock in Kleinschorlopp,
- 9) Ortsrichter Göbe in Göhlitzsch,
- 10) Ortsrichter Hoffmann zu Holleben,
- 11) Amts-Vorsteher Bock zu Frankleben,
- 12) Amts-Vorsteher Neubarth zu Wünschendorf,
- 13) Standesbeamter Emmerich in Jöschchen.

Die Receptoren sind ermächtigt, Einlagen für die Kreis-Sparkasse gegen Interims-Quittung anzunehmen. Die Letzteren sind jedoch längstens binnen 4 Wochen bei den Receptoren gegen Auswändigung eines Sparkassenbuchs wieder umzutauschen.

Ferner machen wir nochmals darauf aufmerksam, das die Sparkasse Einlagen von 1 — 1500 Mark annimmt, und dieselben mit 3 1/2 % verzinst. Die Annahme höherer Einlagen, und zwar bis zum Betrage von 5000 kann ebenfalls nach besonderer Vereinbarung mit uns erfolgen.

Ausleihungen finden statt:

- 1) gegen Hypothek-Vestellung,

2) gegen Verpfändung geldwerther Werthpapiere,

3) gegen Bürgschaft an Kreisbewohner auf bloßen Schuldschein, wenn bei Beträgen bis 150 Mark ein, bei höheren Beträgen zwei von uns als sicher anerkannte Kreiseingesessene für Kapital zc. solidarisch eintreten,

4) an **Gemeinden** gegen bloße Schuld-Verschreibungen **ohne hypothekarische Sicherheit.**

Der Zinsfuß beträgt für alle aus der Sparkasse entnommenen Darlehne ohne Unterschied vorläufig 4 1/2 %.

Besondere Spesen oder sonstige Gebühren kommen nicht zur Berechnung.

Merseburg, den 7. Oktober 1880.

Curatorium der Kreis-Sparkasse.

v. Seiddorff.

Vermiethung. Die von der Wittve Wernicke bewohnte, in dem früher der Leinfabrikant Nagel'schen Eheleuten, jetzt der Stadtgemeinde Merseburg gehörigen, Brauhausstraße Nr. 9 belegene Hausgrundstück befindliche Wohnung wird Ende December cr. miethfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Wittwoch den 13. huj., Vormittags 11 Uhr, im Kommunalbüro anberaunt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 6. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Beschaffung der Feuerlöschgeräte für das Kloster soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Zur Verdingung derselben haben wir einen Termin auf

Sonnabend den 6. November cr., Vormittags 11 Uhr,

im Kommunalbüro anberaunt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die veriegelten portofreien Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Feuerlöschgeräte im Kloster“ vor dem Termine eingereicht sind.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen täglich während der Dienststunden im Kommunalbüro auf.

Merseburg, den 8. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Architekt **Carl Planer** zu Lützen ist als Gesellschafter in die zu Lützen unter der Firma „**A. Planer & Sohn**“ bestehende und unter Nr. 99 unseres Handelsbuchs Registers eingetragene Handels-Gesellschaft eingetreten. Derselbe ist zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt. Eingetragen zufolge Verfügung vom 18. September 1880.

Merseburg, den 21. September 1880.

Königliches Amtsgericht.

Leichverpachtung.

Der Leich der Gemeinde Dörstewitz soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. November 1880 bis Ende October 1886 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

den 19. October, Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthose anberaunt, wozu Nachkustige eingeladen werden.

Dörstewitz, den 9. October 1880. **Der Ortsvorstand.**

Bekanntmachung.

Der Pfarrhof über die Gasse bei Köpzig wird wegen mangelhaften baulichen Zustande am 18. October d. J. abgebrochen.

Köpig, den 12. October 1880. **Kenz, Ortsrichter.**

Feuer-Sprigen-Verkauf.

Eine alte fahrbare austrangirte Feuersprige soll auf

den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in hiesiger Schenke öffentlich meistbietend verkauft werden.

Geißelröhlitz, den 9. October 1880.

Stürze, Ortsrichter.

Inventar - Auction.

Donnerstag den 14. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in dem vormals **Sauptner'schen** Gute in **Gleina** bei Freyburg a/M.

- Stück 2 sehr gute kräftige Arbeitspferde,
- = 8 theils hochtragend, theils sehr fette Kühe und Ferkel,
- = 1 Bulle,
- = 4 einjährige Kinder,
- = 8 große theils fette, theils angefleischte Schweine,
- = 1 Saue mit 8 Ferkel,
- = 40 Schaafrindvieh, div. Federvieh,
- = 1 Jagdwagen, fast neu, elegant,

meistbietend verkauft werden.

Möbiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale **1 guter Schreibsekretair von Ruffbaum, 3 do. Sophas** mit Damastbezügen, div. Tische, Stühle, darunter 6 fast neue Polsterstühle, Spiegel, div. Uhren, 1 eiserner Kochofen, sowie **1 große Partie gute elegante Cigarren** und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 11. October 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Korbweiden-Auction.

Rittergut **Löpitz** verkauft **Montag den 18. October, Morgens 9 Uhr,** in meistbietender Auction circa 15 Morgen einjährige Korbweiden zum **Selbsthiebe parzellenweise.** Versammlung in der Schenke daselbst.

Auction.

Wittwoch den 13. October, von früh 9 Uhr an, sollen im Saale der **guten Quelle, Saalstraße Nr. 9,** die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder, als: **Wäsche, Betten, Uhren, Gold- & Silberwaaren, Kleidungsstücke zc.,** meistbietend verkauft werden. Erneuerungen werden nur bis Sonntag den 10. October angenommen. **Max Thiele.**

Verkauf.

Ein in der Merseburger Straße alhier belegenes ohnlängst neu und massiv erbautes 2 stöckiges Wohnhaus nebst Angebauten und Zubehör ist veränderungs halber zu verkaufen durch **Lauchstädt, den 3. October 1880. A. Gutf.**



Ein **Transport 4-5 jähriger Arbeitspferde** treffen ein und stehen von **Sonnabend an zum Verkauf. A. Strehl, Neumarkt 59.**

Zu verkaufen

10 Stück Pferde

wegen Einstellung der Arbeit.

Lindenau bei Leipzig, Poststraße 24.

Eine **Mähmaschine** ist zu verkaufen

Unterbreitenstraße 3.

Ein **Ziegenbock** steht zu verkaufen; zu erfragen Unteraltenburg 45 beim Restaurateur **Knoche.**

Ein: Wohnung von 4 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör, sowie Mitbenutzung des Gartens ist zu vermieten **Köpmarkt 4.**

C. Werner, Goldarbeiter.

2 Schlafstellen stehen offen **Saalstraße Nr. 2, 2 Treppen.**

Hälterstraße 23 ist eine kleine Stube mit Möbel zu vermieten.

30 Lowrys Weißkalf

zum Bau, billigste Preise. Adressen unter O. W. 288 an die Annoncen-Expedition von

Saafenstein & Bogler in Leipzig.

Feinste Schweizer Süßbutter

à Pfd. 110 Pf., **Landbutter** 95 Pf., feinste **Salzbutter** zum Backen 90 Pf. versendet unter Nachn.

Frank, Leipzig, Gutrigischer Str. 100.

Frischen Hecht,

neue **Ital. Maronen, Ital. Macaroni, prima Magdeburger Sauerkohl, echte Zeltower Nüßchen, frischen marin. Aal und Aal in Celée, neue Bratheringe in Gewürzsauce, neue getr. Trüffeln, echte getr. Oder-Morcheln und franz. Champignons, frischen Pumpernickel**

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlaferten Körper die Kraft der Jugend zurückgiebt, Depositeur: **Karl Kreikenbaum, Braunschweig.**

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhmaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

Zul. Mehne, Hl. Ritterstraße Nr. 1.

Die Kohlen- & Briquettes-Handlung von Max Thiele, Merseburg,

empfehlen **Presskohlensteine, garantirt trockene Waare, pro Wille Mf. 11,50 frei ins Haus, ab Fabrik Neumarkt Saaluser pro Wille Mf. 10. Bei Entnahme von 10 Wille pro Wille Mf. 11 frei ins Haus, ab Fabrik pro Wille Mf. 9,50, Briquettes nach Uebereinkunft billigst.**

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparkastenbüchern**, **Geldsorten u. Wechseln**, **Einlösung** sämtlicher **zahlbarer Zins- u. Dividendscheine**, **Besorgung** neuer **Zinsbogen**, **Verlosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Üebnahme** nach den **Sätzen** der **Reichsbank**, **Ertheilung** von **Wechsel Darlehen**, **Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorräthig.

Etablissements - Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als **Schuhmacher** etablirt habe und verspreche alle mich Beehrenden eine gute und reelle Bedienung zuzusichern.

P. Schwärz,
Hälternstraße Nr. 23.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Gärtnerei** des Herrn **Grosse** in **Zösch** übernommen habe und wie bisher fortführen werde.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von **Kränzen & Bouquets** in geschmackvoller Arbeit bei billiger Preisstellung. **Anlagen und Restauration von Gärten** werden auf das Sauberste ausgeführt.

Paul Mennong, Handelsgärtner,
Zösch in Merseburg.

Auf einfache und doppelte **Bruchbandagen**, weiße und graue **Washleder-Handschuhe**, ohne und mit Fels gefüttert starke **Lederhandschuhe** zur Dreschmaschinenarbeit werden jeder Zeit Bestellungen angenommen in

der **Handschuh-Wasch- und -Färberei** von **Julius Thomas,**

geprüfter Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Merseburg, Entenplan, an der Stadtkirche Nr. 3.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Keine Hausfrau

unterlasse es sich mit dem beliebten und wohl schmeckenden

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigen Fabrikzeichen „Anker“ versehene Gold-Kaffee ist echt und rechtfertigt sein großes Renommée. Preis per Packet 20 Pf. Vorräthig bei **C. Louis Zimmermann**, in Merseburg.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Ex-tract und **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.**

Nur echt, wenn die vorgebrachte Schutzmarke auf den Etiquetten steht. Zu haben in Merseburg bei **Alb. Meyer.**

Lungenleiden.

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Auch an mir hat sich Ihr **Huste-Nicht** prächtig bewährt, denn schon nach dem Gebrauch von 3 kleinen Gläschen von mein Husten beseitigt. Da ich aber herz- und lungenleidend bin und auch in dieser Hinsicht Erleichterung verspüre, so setze ich den Gebrauch Ihres Extractes fort. Ihr ergebener **Schaub,** emer. Lehrer und Cantor.

Die **Oberstabsarzt Dr. Müller'sche**

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnöhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:

Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Richard Schnabel, Leipzig,



Wintergartenstraße 7, empfiehlt
Porzellan, Steingut- u. Glaswaaren:
Eisenerdbecker, Kaffee-Service, Thee-Service, Frühstücks-Service, Salzfass, Wein-Service, Bier-Service, Gläser-Service.
als Spec.: Vollm. Küchen-ansstellungen.

Bei Einkufen von Hochzeiten, Geburtstagen, Gelegenheits-Ge-schenken etc. wird die Beschäftigung meiner Ausstellungsräume empfohlen.

Reinknechts Restauration.

Morgen **Wittwoch Schlachtfest.**

Ein schwarzer Pudel entlaufen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Lehrer in **Kriegsdorf.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist für 108 Mark sofort oder Neujahr zu beziehen bei **Wittwe Hezer, Brauhäuserstraße 4.**

Tanz-Unterricht.

Meine Kurse in **Tanz- und Anstandslehre** beginnen am **13. Oktober** im Saale des „**Zivoli**“ und zwar wie in früherer Weise: **Nachmittags 3 Uhr** für Damen, um **5 Uhr** für den **Privat-Cirkel** und **Abends 8 Uhr** für Herren.

Indem ich zu meinen Kursen zu recht reger Beteiligung ergebnis ein-lade, bemerke ich, daß weitere gefl. Anmeldungen im Geschäftslocale meines Vaters, **Uhrmacher Hoffmann, Oberburgstraße 10,** und bei **Frau Wösch, Breitestraße 22,** zu jeder Zeit bereitwillig entgegengenommen werden.

W. Hoffmann,
Tanzlehrer.

Kaiser Wilhelmshalle.

Am **13. Oktober** cr. beginnt mein

Privat-Unterrichts-Cursus

für Damen **3 Uhr** und für die Schüler des **Gymnasiums** **Nachmittags 5 Uhr.** Der zweite Cursus beginnt den **20. d. M.** für Damen **Nachmittags 4 Uhr** und für Herren **Abends 8 Uhr.** — Einzelnen Personen wird auf Wunsch separat **Tanzstunde** erteilt.

H. Vertich,
Königl. Instituts- und Privat-Tanzlehrer.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Auf mehrseitig geäußerten Wunsch wird

Mittwoch den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr,

eine außerordentliche Vereins-Versammlung in **Weissenfels** stattfinden. Die Theilnehmer werden gebeten, sich um obige Zeit auf dem **Bahnhofe Weissenfels** einzufinden zu wollen, um von da **Herrn Amtmann Köhler** einen Besuch abzustatten und dessen **Vogelammlung** zu besichtigen. Nach erfolgter Besichtigung wird **Herr Pastor W. Thienemann** aus **Jangenberg** über einen ornithologischen Streifzug durch die **Glücksburger** und **Dübener Heide** berichten und **Herr Dr. Key** aus **Leipzig** eine Reihe interessanter **Vogelbälge** vorlegen.

Merseburg, im **Oktober 1880.** **Der Vereins-Vorstand.**

Für mein **Stabeisen-, Ofen- und Eisenwaaren-Geschäft** suche zum baldigen Antritt einen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, kräftigen, jungen Mann als **Lehr-ling.**

Conrad Neumeister Nachfl.,
Lützen.

Wurden oder sonstigen soliden Personen, ist der Verkauf eines überaus leicht verkauflichen guten **Arnsfeld** bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb **8 Tagen** sub **G. H. 600** postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Geübte

Cartonage-Arbeiterinnen

finden bei mir stets dauernde Beschäftigung. Lohn **6—7** Mark pr. Woche. Reise vergütet.

Woldemar Schäfer,

Meißen a. Elbe, Vorbrücke Nr. 95.

Ein Privatmann

wird mit **3 bis 6000** Mark, die vollständig sicher gestellt werden, als **stiller** Theilnehmer zu einem reellen lukrativen Geschäft gesucht. Der Besitzer arbeitet in demselben bereits mit circa **20,000** Mark und wird für die Einlage, die successive erfolgen kann, ein fester jährlicher Reingewinn von **25 %** contractlich garantirt und solcher auf Wunsch vierteljährlich oder auch monatlich gezahlt. Offert. erb. sub **L. G. 555** an **Rudolf Mosse, Berlin.**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes Mädchen wird als Köchin zum **1. Januar** gesucht von **Frau Hofapotheker Schnabel.**

Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom **3. bis mit 9. Oktober 1880** war pro Stück **7 M. 50 S.** bis **9 M. 75 S.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
 Vom 4. bis 10. Oktober 1880.

Geschließungen: der Maurer S. F. W. Dertel, Dammstr. 15 mit W. S. Biege, Rosenbal 7.

geboren: dem Schuhmachermstr. D. Zehl eine T., Sand 16; dem Kgl. General-Kommiss. Kausler-Dittler O. Willnow eine T., Seemannstr. 6; eine unebel. T.; dem Handarb. F. W. Eitzenberg eine T., Neumarkt 12; dem Handarb. G. Flobe ein S., Unterartenburg 1; dem Fabrikarb. W. Dabber ein S., Rosenbal 11; dem Trompeter im Thür. Inf. Reg. Nr. 12 F. Rau eine T., Saalf. 9; dem Handarb. F. Ludwig ein S., Kreuzstr. 3; dem Fleischermstr. L. G. Göbe ein S., Gottbardsstr. 34; dem Wirtmstr. F. A. Müller eine T., Schmalstr. 6; dem Handarb. F. K. Kröppe eine T., Vorwerk 6; dem Handarb. E. F. Vielig eine T., Freußerstr. 1; dem Eigarrenseilerer S. A. Barth ein S., Wagnerstr.; dem Baumtunnelner K. Ernst eine T., Friedr. str.; dem Trompeter im Thür. Inf. Reg. Nr. 12 A. Hod eine T., Seemannstr. 18; dem Handarb. F. Sempel eine T., Neumarkt 45; dem Handarb. K. Wähler ein S., Sand 19.
 Gestorben: eine unebel. T., 10 W., Zahntrümpe; des Bureau-Affisten A. D. G. Sonnen Schmidt L. Annelie Getrub 4 W., Diarhöe, Dittenstr. 4; der Handarb. Gustav Hübler, 43 J. 10 W., Lungenzehdung, II. Sigistr. 10; des Schuhmachermstr. R. Warnie Ehefrau, Emilie Vulle seb. Weife, 40 J. 6 W., Magentorke, Vorwerk 19; des Handarb. W. Friedrich S., Franz Gustav, 4 W., Strämpe, Unterartenburg 16; des Maschinenbauers W. Rofch T., Maria Antonie 1 J. 2 W., Verzebrung, Entenplan 7; der Stations-Affisten bei der Thür. Eisenbahn Friedrich Wilhelm Richard Werner, 56 J. 4 W., Lungenzehdung, Bahnhöfstr. 4; die unebel. Jungmadern Minna Eppmann, 37 J. 8 W., Gehirnzehdung, Gottbardsstr. 40; des Handarb. F. Schilke T., Ida Minna, 1 J. 7 W., Zahntrümpe, II. Sigistr. 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Ernst Otto, S. des Wachtmeisters der 5. Escad. Kgl. Thür. Inf. Regts. Nr. 12, Jungl.; Max Oscar, S. des Schuhmachermstrs. Schneider.
Stadt. Getauft: Friedrich Oskar, S. des Metallbrechers Kühn; Jemgard Margarete, T. des Kaufmanns Ventz; Auguste Vertha, T. des Handarbeiters Bau. — Verlobt: den 5. Octbr., die einzige T. des Bureau-Affisten A. D. Sonnen Schmidt; den 6., der Handarb. Hilfer; den 8., die Ehefrau 2. Ehe des Schuhmachermstrs. Warnie; den 9., die jüngste T. des Maschinenbauers Rofch; den 11., Jungfr. Eppmann; die einzige T. 2. Ehe des Handarb. Schilke.
Neumarkt. Getauft: Max Arthur, S. des Restaurateurs Preuß; Emma Vertha, T. des Handarb. Flobe; Edmund William, S. des Handarb. Bergbold. — Getraut: der Handarbeiter Kaufschuch mit Frau Henriette geb. Starke.
Merseburg. Getauft: Martha Rosa, T. des Fabrikant Wirt; Franz Richard Curt, S. des Buchbindermeisters Köhner; Anna Marie Clara, T. des Schuhmachermstrs. Erdmann. — Getraut: der Maurer Dertel mit Frau geb. Biege; der Haupt-Steueramts-Affisten von Wietersheim in Frankfurt a/M. mit Frau verw. Carlsof geb. Stechinger. — Verlobt: der S. des Handarb. Friedrich; der Stations-Affisten der Thür. Eisenbahn Verber.

Rechnungsabschluss

des Vorfuß-Vereins in Merseburg, eingetragene Genossenschaft,
 pro Monat September 1880.

Einnahme.		fl.	sch.
Kassenbestand vom Monat August 1880		18211	56
Rückzahlung auf gegebene Vorhüße		201684	89
Vorfuß-Zinsen		6065	96
Vereinscapital von Mitgliedern		229	4
Aufgenommene Darlehne		46329	6
Reservofonds		—	—
Bank-Conto		20000	—
Incasto-Conto		2107	—
Giro-Conto—Berlin		18880	58
Conto für Verschiedene		3062	95
Summa		316571	4
Ausgabe.		fl.	sch.
Gegebene Vorhüße		198445	17
Zurückgezählte Darlehne		50060	94
Gezahlte Zinsen		53	35
Zurückgezahltes Vereinscapital		355	—
Verwaltungskosten		951	84
Reservofonds		—	—
Bank-Conto		7000	—
Incasto-Conto		2107	—
Giro-Conto—Berlin		23972	94
Conto für Verschiedene		419	67
Summa		283365	91
	Mithin Bestand	33205	13
J. Bichter.	M. Klingebell.	A. Just.	

Musik.

Im Verlage von H. Esler in Berlin erschien soeben „Die Kaiser Wilhelms-Jagd“, Brillant-Galopp für Piano von Kontski. Das famos-e Stück wird durch seine schwingvollen Melodien Sensation erregen und auf keinem Concert-Programm oder Clavierpult fehlen dürfen. Die Titelzeichnung selbst ist ein Kunstwerk und giebt ein sprechend ähnliches Bild unseres vortreten Heldenkaisers im Jagdlosthim.

Heringsfang.

Aberdeen, den 6. October 1880. Die Verschiffungen haben in letzter Zeit an Ausdehnung nachgelassen, um die continentalen Märkte nicht zu überhäufen. Trotzdem schwimmen ca. 80,000 Tonnen und dreifach so viel befinden sich noch an der Küste. Da doch keine Partien von Belang gekauft werden, so haben einige Speculanten Preise zu erhöhen gesucht, ohne daß man ihnen die Durchführung einer Steigerung zutraut. Niemand will verkaufen, weil er seine Preise doch nicht erhält und weil Käufer nicht zulegen.

Allerdings hat sich wieder eine Berliner Bank finden lassen, um Heringe zu beleihen, doch ist das Fiasco ebenso sicher, wie bei allen früheren derartigen Versuchen. Nach kurzer Zeit wird um jeden Preis von der Bank verkauft und alle Interessenten verlieren Geld im Geschäft, ebenso wie die Bank selbst.

Stettin, Danzig, Königsberg, Libau und Hamburg haben wesentlich größeren Import als sonst. Wer das unerschöpfte Quantum in Frazerburg, Peterhead, Wick u. sich vor Augen hält, ist über den Endpreisgang und über den Zeitpunkt nicht im Zweifel. Preise nominell 30, 20, 22 Schilling hob.

(Hierzu eine Beilage.)

Locales.

An der evangelischen Schloß- und Domkirche zu Merseburg ist die erledigte Küsterstelle dem bisherigen Domwacker an derselben Kirche: Christian Friedrich Eduard **Wiborius** übertragen worden.

Merseburg, den 11. October 1880. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Eröffnung der neuen Klein-Kinder-Bewahranstalt für die innere Stadt in feierlicher Weise im Beisein der städtischen Behörden, des Kgl. Regierungs-Präsidenten Herrn von Dieft nebst Frau Gemahlin und der Geistlichkeit statt.

Nachdem 2 Verse von dem Liede „Ach bleib mit Deiner Gnade“ geungen worden, hielt Herr Confistorial-Rath Leuschner die Wehrede, der der letzte Vers des gedachten Liedes folgte.

Demnach dankte der Kgl. Regierungs-Präsident Herr von Dieft in beredten Worten den städtischen Behörden für Errichtung dieser Anstalt — die in ihrer ganzen Einrichtung einen nur angenehmen Eindruck macht — und ermahnte das Curatorium bei der Aufnahme der Zöglinge besonders die Bedürftigkeit der sich Meldenden mit Gewissenhaftigkeit zu prüfen, da sonst die Räume der so prächtig ausgestatteten Anstalt nicht hinreichen würden, die sich Meldenden aufzunehmen, und der Zweck der Anstalt „nur den Bedürftigen zu dienen“ nicht ganz erfüllt werden könnte.

Aus der Provinz und Umgegend.

Elsterwerda, 5. October. Im hiesigen königlichen Schullehrerseminar sind nimmehr die Prüfungen zu Ende geführt. Die Wahlfähigkeitsprüfung haben die 18 Seminar-Abiturienten sämtlich bestanden, während von den erschienenen 24 Auswärtigen 20 schon nach der schriftlichen Prüfung abgewiesen wurden und nur 4 der sogenannten „Wilden“ das Zeugnis der Anstellungsberechtigung erhielten. Die Aufnahmeprüfung bestanden von den 27 hiesigen Präparanden 23, und die 4 auswärtig gebildeten Präparanden, welche zum Examen mit erschienen waren, fielen sämtlich durch; es wurden demnach nur 23 der Prüflinge ins Seminar aufgenommen.

Schönebeck, den 5. October. Gestern wurden hier 3 Personen, welche sich durch ihre Mittel weit übersteigende Geld-Ausgaben bemerlich gemacht hatten, festgenommen, die heute als Theilnehmer bei dem bei Sommer ausgeführten Raube recognoscirt wurden. Dieselben leudneten in frecher Weise die That, wurden jedoch durch das inzwischen polizeilig gesammelte Beweismaterial überführt und gestanden dann das Verbrechen im vollen Umfang ein. Beide Verbrecher sind noch jugendlichen Alters — von 17 resp. 18 Jahren — und in Frohse resp. Magdeburg ortsgesehörig.

Wie allgemein verlautet, wird der schöne Ausstellungsart zu Nordhausen wahrscheinlich erhalten bleiben und später zu einem städtischen Garten mit Kaffeehaus verwandelt werden.

Eisleben. Am 5. d. M. wurde ein neues Hüttenwerk der Mansfeldischen Kupfer- und Eisenbauenden Gewerkschaft — die Kochhütte, unweit Helbra — in Betrieb genommen. Ebenso wurde eine neu angelegte, schmalspurige Lokomotiv-Eisenbahn zwischen dem Ernst-Schacht und der Kochhütte, die erste im Rayon der Mansfeldischen Werke, in Betrieb genommen, auf welcher mittelst 10 pferdekraftiger Tenderlokomotiven die Anfuhr der Minen aus einer Entfernung von etwa 700 m in eisernen Kippwagen erfolgt. Die Hüttenanlage besteht aus 5 dreiförmigen Großöfen, von denen bereits 2 angeblasen worden sind. Zur Inbetriebsetzung des neuen Hüttenwerks und der Lokomotivbahn war seitens der gewerkschaftlichen Deputation und Direction eine besondere Einweihungs-Feierlichkeit loco Werk und im Anschluß daran ein Festessen im Hotel zum goldenen Schiff hieselbst veranstaltet worden. Den ganzen Feierlichkeiten wohnten Deputierte, u. A. Oberbürgermeister Dr. Georgi, Leipzig, sowie mehrere Regierungs- und Bergräthe aus Merseburg und Halle bei.

Orgau, 6. October. Der Professor Wolff aus Berlin hat sich jetzt längere Zeit auf dem ¼ Stunde von hier belegenden Hauptgestüt Graditz aufgehalten, um den dortigen theuersten Vollbluthengst, The Palmer, welcher seiner Zeit für den Preis von 135,000 Mk. aus England zu dießseitigen Gestütswesen angekauft wurde, in Thon zu modelliren. Nachdem Herr Prof. Wolff seine Aufgabe in glänzender Weise gelöst, hat er sich vor einigen Tagen mit dem Modell wieder nach Berlin begeben. Zu gleicher Zeit weilte auch der Maler Koch aus Berlin, Special-Artist des „Rabeim“, in Graditz, um verschiedene der schönsten dortigen Vollblutpferde zu malen. Derselbe pflegt schon seit mehreren Jahren dajelbst mit seinen Studien zugleich eine Art Sommerfrische zu verbinden.

In Altendorf bei Kelbra (Kreis Sangershausen) starb vor Kurzem plötzlich die Ehefrau des Lumpenammlers Meise, die mit ihrem Manne in stetem Kriege gelebt hatte. Wie der „Nordh. Ztg.“ jetzt mitgetheilt wird, ist kurz nach dem Tode das Gerücht aufgetaucht, die Frau Meise sei von ihrem Ehemanne vergiftet worden. Durch die gerichtliche Section ist nun auch festgestellt worden, daß die Frau an Gift gestorben ist. Der Mann ist schuldig geworden.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Nachrichten.

Zur Aufbeahrung von Mehl. Um das Mehl beliebig lange Zeit aufbewahren zu können, will es A. Schlieper in Montreux, (D. R. P. Nr. 5388 vom 13. Dec. 1863) nachdem es an der Luft etwas feuchtigkeits angenommen hat, unter einem Druck bis 100 At. in tafelförmigen Stüde pressen. In dieser Form soll das Mehl unverändert aufbewahrt werden können. Durch Zufuß von Wasser lösen sich die Stüde zu einem gleichmäßigen Brei auf.

Einfluß des Maschinenbruchs auf die Keimfähigkeit der Getreidekörner. Es ist nicht mehr zu leugnen, daß bei dem Maschinenbruch, wenn Körner beschädigt werden d. h. kleine Stüden abbringen und kleine Risse bekommen, als bei dem Handbruch, worüber folgende Befunde den sichersten Beweis liefern. Ueberzieht man eine kleine Quantität, mittelst der Maschine ausgebrochene Körner, mit Jodtinctur, so findet man, daß erstere vielmehr blau gefärbt werden als letztere, und man kann nun ganz genau, die zuvor mit bloßem Auge unsichtbaren Risse bemerken, weil durch das Eindringen der Jodtinctur in die Risse, das Stärkemehl blau gefärbt wurde, während bei letzteren die Jodtinctur keinen Eingang in die Körner finden, und deshalb auch nicht blau färbten konnte.

Gartenkalender Oktober.

I. Baumgarten.

1. Samen von Kern- und Steinobst zu legen. Den Samen von Schalenobst in Töpfen voll Sand in Kammern bis zum Frühjahr aufzuheben. — Baumstümpfen allenfalls angelegt und Ableger, wenn's Noth thut, gemacht werden — besser aber beides im Frühjahr.
2. Zu sähen die Bäume gegen Fäulen und Kranicheln — Ratten und Mäuse vertilgen — den Apfelbaumstämmlerling aufzusuchen.
3. Uebrigte Geschäfte. Umgraben älterer und junger Bäume; auch dieselben, falls schon einige Nachfröste gewesen, wie auch Stachel- und Johannisbeeren zu versehen; alte krautlose Bäume, Beerensträucher und Weinstöcke zu düngen; ferner Bäume anzuspuzen, Löcher dahin zu machen, wohin neue Bäume kommen sollen, zu rigolen — alte Bäume auszuheben.

II. Küchengarten.

1. Zu sähen und zu pflanzen. Porree, Perllauch, Winterendivien — Spargelförner legen; alle Arten Kohlgewächse, wie auch Salat. (Das Eintreten darf nicht vergessen werden).
2. Uebrigte Geschäfte. Aller reife Samen und alle vollständig ausgewachsenen Gewächse werden aufgenommen. Brauntfohl schlägt man ein. Kopf- und Weißfohl bringt man zuletzt ein. — Spargelstengel werden abgechnitten. — Uebrigens gräbt man alle Beete, welche ledig sind, und düngt sie, wenn es nöthig ist — bringt die aufgenommenen Gewächse in Keller oder Gruben — schafft Erbsen- und Bohnenstiefel ins Trockene.

III. Blumengarten.

- Gesäet wird, aber nicht zu spät, Cyprien, Rittersporn, Mohn, Akelei u. s. w. auf die Stellen, wo sie bleiben sollen.
- Durchwintern im Zimmer — die Gewächse zu diesem Behufe noch frei halten und vollkommen abtrocknen lassen — alle welken Blätter mit der Schere abschneiden — so lange im Freien unter leichtem Obdach lassen, bis wirkliche Kälte eintritt.
- Zimmer eignen sich zum Durchwintern besser als dumpfe Keller — nicht mehr Wärme geben als nöthig ist, den Frost abzuhalten.
- Ins Trockne werden alle Geräthschaften gebracht, nachdem sie gut gereinigt sind.
- Begießen nur im Nothfall und nur bei trockener und heitrrer Luft.
- Es blühen, jedoch selten, einige Blumen zum zweiten Male, als Primeln, Muskefn, Nelken und Rosen, letztere sogar noch bis November.

Vermischtes.

Berlin, den 8. Octbr. Eine komische Hejzag ereignete sich heute Morgen in der Rosenthaler und den anliegenden Straßen. Ein in der Rosenhaler Vorstadt wohnender Bäckermeister war durch etwas flotten Lebenswandel in Vermögensverfall gerathen und hatte schließlich sein Geschäft verkauft. Seine zahlreichen Gläubiger ahnten, daß es bei dem Verkauf nicht ganz reinlich zugegangen und pösten darum ihrem Schuldner scharf auf die Finger. Dieser war aufgefordert worden, den Forderungen zu leisten; er konnte oder wollte jedoch dem Verlangen nicht nachkommen und sah seiner Abführung in den Schuldarrest entgegen. Er hatte es jedoch bisher durch allerlei Kniffe verstanden, der drohenden Verhaftung zu entgehen. Heute morgen glaubte der schlaue Bäcker sich ganz sicher und sah beim Morgenspazier, als plötzlich an einem Fenster seiner Parterwohnung des Angesicht seines schlimmsten Gläubigers triumphierend erschien, während am zweiten Fenster des Gerichtsvollziehers freundlich hereinleuchte. Mit einem Satz war der im Schlafrock befindliche Bäcker auf den Beinen und rannte zur Hinterthür hinaus. Ein den Hof vom Garten trennendes verschlossenes Holzgitter nahm er in eleganten Heckenprünge und war alsobald den Hunden seiner Verfolger entchwunden. Sie ließen jedoch in der Verfolgung nicht nach und fanden ihn endlich auf der Comodité eines Hauses der Rosenthalerstr. Da sie den Abgefaßten nicht barhäuptig und im Schlafrock transportiren wollten, gingen sie mit ihm in den Laden eines Trödlers hinein, wo er mit einer Jacke und Mütze versehen wurde. Eben bestiegen sie mit ihrem Arrestanten eine Droschke, der Abgefaßte zuerst, als dieser plötzlich zur anderen Seite hinausprang, einen vorübergehenden Dmmitbus erblickte und eiligt die eiserne Treppe zum Deck desselben erklimmt. Gerichtsvollzieher und Mannhüter eilten erst eine Strecke hinterdrein und nahmen dann im Innern des Wagens Platz. Trotz aller nun angewendeten Energie sollten sie doch ihres Epfers nicht habhaft werden. An der Ecke der Weinmeister- und Schöndauerstraße begegneten sich zwei Dmmitbusse und der tüchtige Zufall wollte es, daß wegen Aus- und Einsteigens der Passagiere beide Wagen einen Augenblick nebeneinander hielten. Zum dritten Male zeigte der Bäcker seine Turnkunst; er machte einen Sprung und saß im Augenblick unter den verdähten Passagieren des anderen Wagens, wo er den von der veränderten Sachlage nichts ahnenden Verfolgern aus dem Gesichtskreise entchwand.

— Berlin. Das Urtheil in dem Raubmordprozeß gegen Grafniß und Baumgart, lautet dahin, daß Grafniß zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus, sowie Ehrverlust auf gleiche Dauer und Baumgart zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurden. Grafniß nahm das Urtheil mit Gleichgültigkeit entgegen, wogegen Baumgart heftig weinte.

Paris. (Efel-Koteletts und Pferdefleisch-Konjum.) In der Rue de Puebla hat sich, wie der Figaro berichtet, ein Geschäft etablirt, welches einen schaumhaften Handel mit Efel-Koteletts betreibt; was mit den übrigen Theilen der geschlachteten Efel geschieht, ist nicht gesagt. — Nach den Ausweisen der „Gesellschaft zur Ermuthigung des Pferdefleisch-Konjums“ wurden im Jahre 1879 in Paris 1,982,620 Pfund Pferdefleisch verzehrt.

Epernay. (Weinlese in der Champagne.) Wie man der Gfascite berichtet, liefert die diesjährige Weinlese dort eine ausgezeichnete, aber nur in sehr geringer Quantität vorhandene Traube. Das Kilogramm Weintrauben wird mit 3 Fres. 50 Cts. und das Faß von 200 Litern Wein, wie es aus der Kelter kommt, mit 1500 Fres. bezahlt, allerdings ist das letztere am Sacharimeter 12 Grad stark. Die besten Weinberge liefern kaum mehr als 3 Hektoliter auf die halbe Hektare.

Die „Schief. Ztg.“ bringt unterm 7. über ein Grubenunglück in Dembowogura in Polen folgenden Bericht: „Soeben, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, verunglückten in einer auf russischem Gebiet, nordöstlich von Myslowitz, in unmittelbarer Nähe des Przemja-Grenzflusses gelegene Graf Renard-Steinfoglengrube in Folge Eindringens von schwimmendem Gebirge in die Grubenbaue 54 Bergleute. Von den Verunglückten sind zur Stunde 5 Personen gerettet, die übrigen 49 stehen gegenwärtig noch der Gefahr des Ertrinkens gegenüber oder sind, wenn ein Entrinnen nicht mehr möglich war und die bedrohten Arbeitsstellen völlig unter Wasser stehen, vielleicht schon todt. Die Wasserhaltungsmaschinen arbeiten mit voller Kraft, um die Grubenbaue möglichst zu entwässern und auch im Uebrigen wird nichts unversucht gelassen, was zur Rettung der Verunglückten beizutragen geeignet ist. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als viele der davon Betroffenen Familienwäther sind. Ein nicht geringer Theil der Arbeiter der genannten Steinfoglengrube besteht aus preussischen Untertanen und ist in Myslowitz wohnhaft. Es ist also zu vermuthen, daß unter den Verunglückten auch diesseits Heimathsb-angehörige sich befinden.“

Ein Privat-Telegramm des Berl. Tagebl. giebt Öffnung auf erfolgreiche Rettungsarbeiten. Es lautet: Wegen Wasserdurchbruch auf der gräflich Renard'schen Kohlengrube in Russisch-Polen verunglückten 36 Bergleute. Bis jetzt sind 16 todt, der Rest lebt noch in der Grube und wird durch große Anstrengung gerettet werden.

Ein Wolffisches Telegramm aus Breslau, 9. d. besagt dagegen: Ueber das aus der Nähe von Kattowitz gemeldete Grubenunglück berichtet die „Kattowitzer Zeitung“, jenseits der Grenze, in der Nähe von Myslowitz, seien beim Zusammenbrechen eines Grubenstachtes 14 Bergleute ertrunken, eine gleiche Anzahl, die sich im oberen Theil des Stachtes befände, sei noch am Leben, aber mit wenig Hoffnung auf Rettung.

Gegen die Heblaus. Ein Bewohner Bastia's (Korsika), Namens Emanuel, hat dem Ministerium des Außen in Rom eine höchst wichtige Entdeckung mitgetheilt, vorausgesetzt, daß sich dieselbe bewährt. Diefelbe besteht in der Vertilgung der Heblaus durch thierische Galle, gleichviel von welchem Thiere dieselbe herstammt.

— Eine rührende Scene konnte man vor einigen Tagen in später Nachmittagsstunde auf einem Kirchhofe im Norden von Berlin beobachten. An einem mit Blumen frisch geschmückten Grabhügel stand gebantenvoll eine junge Dame. Thränen rannen ihr aus den dunklen Augen über die bleichen Wangen, und von Zeit zu Zeit entrang sich den schmerzlich zusammengepreßten Lippen ein tiefer Seufzer. Mehrere Male hatte sich die Besucherin des Gottesackers schon von Verlassen der geweihten Stätte angeheißelt, aber immer wieder und wieder wandte sie sich um und sah wehmüthig auf das vor ihr liegende Todtenbett. Da kam durch die Grabreihen ein erst darin schauernder Mann mit wettergebräuntm Angesicht, der in der Hand einen Blumenkranz hielt und auf seinem Gange rasch nach einander die dem Gedächtniß Entschlafener errichteten Kreuze musterte. Plötzlich blieb er wie festgebann vor dem „grünen Rasen“ stehen, auf den jene weibliche Gestalt unverwundt das Auge richtete. Einen Augenblick später — und beide hielten sich innig umschlungen. Es war ein Ehepaar, das jahrelang einander entremdet und getrennt, sich am Geburtstag ihres einzigen Kindes wiederfand an der Stätte, wo man den Liebling zur ewigen Ruhe bestattet.

Ein französisches Urtheil über deutsche Betten bringt der Pariser „Gaulois“ in folgender Notiz: „Matrasen im Allgemeinen gut; die Bettlaken zu klein zu Servietten und zu groß zu Taschentüchern.“ Allerdings ließen sich sonderbare Schlussfolgerungen über die Größe des Wundworfes jenes Franzosen anstellen, dem ein Bettlaken noch für die Zwecke einer Serviette zu klein erscheint.

Zur Vergiftung des Briefträgers Hüttmann in Wien.

Die Wiener Polizeidirection hat nunmehr über diesen sensationellen Fall folgende Kundgebung erlassen: „Gestern (Donnerstag) Abends um 7/7 Uhr mietete sich ein unbekannter Mann im Hotel garin, Dominikaner-Platz Nr. 19, ein. Er brachte ein kleines Paket mit, entfernte sich bald darauf unter Zurücklassung desselben und kehrte erst heute Morgens um halb acht Uhr in die gemietete Wohnung zurück. Um halb 11 Uhr Vormittags brachte der Gelbrieger Hüttmann dem erwähnten Passagier, der sich als Josef Breslauer, Repräsentant aus Preßburg meldete, einen Brief mit dem deklairirten Wertheinschlusse von 17 fl. Nach kurzem Aufenthalte kam Hüttmann in Begleitung des angebliehen Breslauer die Stiege herab und Ersterer stürzte in der Portierloge zusammen und blieb benutzlos. Während der entstandenen Verwirrung hat der erwähnte Passagier sich gesücht. Bald darauf verschied der Briefträger Hüttmann und es besteht nach den vorhandenen Flüssigkeitsresten in dem im Zimmer vorgefundenen Glase und einer Flasche die begründete Vermuthung, daß Hüttmann durch die ihm dargereichte Flüssigkeit vergiftet worden ist. Der Thäter, nach der Aussprache Israelit, ist circa 24 Jahre alt, mittelgroß, mager, hat dunkles Haar, dunklen, kurzen, bis zu den Ohrläppchen reichenden Badenbart, schwarzen kleinen Schnurbart, dicke Nase, braune Augen, brünette Gesichtsfarbe und trug dunklen kurzen Rock, dunkle Hufe, einen lichtgrauen Ueberzieher, sogenannten Sacco aus englischem Stoff und niederen schwarzen Hut. In dem von Hüttmann gestellten Briefe wurden werthlose Papierstreifen und in dem vorerwähnten Pakete eine weiße

Frauenhose aus Barchent, ein weißes Frauenhemd, an der Brust und an den Ärmeln mit Spitzen besetzt, letzteres mit N. L. weiß gestickt, beide Stücke mit Blut besetzt, dann ein weißes Taschentuch, mit G. über C. roth gestickt, und ein weißes Taschentuch mit vier Centimeter breitem rohem Rande ohne Marke gefunden. Es ergeht die dringende Auforderung, alle Anhaltspunkte, welche zur Entdeckung des unbekannten Täthters führen könnten, unverweilt zur hierortigen Kenntniß zu bringen; namentlich wird die Eigenthümerin der erwähnten Wäschestücke ersucht, sich bei der Polizei-Direktion zu melden."

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm begab sich am 8. Nachmittags mit der Frau Großherzogin, sowie mit dem Erzherzog und der Prinzessin Victoria von Baden zu Wagen nach Szegeheim und wohnte dem dort stattfindenden Rennen bei. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich am Donnerstag den 14. Oktober von Baden-Baden nach Brühl begeben, daselbst Abends 8 1/2 Uhr eintreffen und im Kgl. Schlosse absteigen, woselbst auch die Mitglieder der Königl. Familie, welche der Dombauverein bewohnen, Wohnung nehmen. Das kaiserliche Paar wird daselbst von einer großen Anzahl deutscher Fürsten umgeben sein, von denen die Mehrzahl bereits ihr Erscheinen fest zugesagt hat, während nur drei der Einladung zu folgen verhindert sind. Von einigen Souveränen, unter ihnen König Ludwig von Bayern, steht die Entscheidung, ob dieselben dem Feste beiwohnen wollen, noch aus. Die Fürsten selbst nehmen als Gäste des Kaisers in Köln ihr Logis. Der Großherzog v. Hessen wird sich bei den Feierlichkeiten durch den Prinzen Heinrich von Hessen vertreten lassen, da er noch in Schottland weilte.

Der heirathete Geschäftsträger Baierns in Berlin Herr v. Rudhart, wird auf seinen Posten nicht zurückkehren. Herr von Rudhart soll an Stelle des verstorbenen Herrn v. Vibra als Vertreter Baierns in Rom in Aussicht genommen sein. Die Minister v. Luz, v. Fünftle, v. Nibel und v. Graßheim, sowie der Oberst v. Rylander sind zu Bevollmächtigten Baierns beim Bundesrathe ernannt worden.

Ausland.

Der norwegische Staatsminister Dr. F. Stang hat seinen Abschied erbeten und erhalten. Derselbe wird wahrscheinlich seine Geschäfte bis Ende dieses Monats fortführen.

In Belgien dauern die fanatischen Anfeindungen durch die Geistlichkeit statt. Der Gouverneur von Westflandern hat in einer am 6. erlassenen Verfügung der Ausführung des Beschlusses des Bürgermeisters von Brügge, wonach der Ober-Polizeikommissar seines Amtes enthoben werden sollte, Einhalt gethan.

Die französische Regierung hat mit der Ausweisung von sechs deutschen Franziskanern, welche in Epinal sich ansiedelten, die weitere Ausführung der Märzdekrete begonnen. Durch ein ministerielles Rundschreiben ist den Präfecten die strenge Ueberwachung der Geistlichen befohlen worden. Veranlassung hierzu war, daß die Regierung erfuhr, der päpstliche Nuntius hätte den Befehl erhalten, in allen Kirchen Frankreichs die vom Papste über Alle, welche sich bei der Ausführung der Märzdekrete betheiligen werden, verhängte Exkommunikation verkünden zu lassen.

Das englische Kabinet befindet sich gegenwärtig im Bestreben, stimmender Erklärungen sämtlicher Kabinete zu seinem auf Besitzergreifung eines Pfandobjectes im Archipel gerichteten Vorschlage. Der Kommandirende der vereinigten Flotten in der Bucht von Toodo soll bereits angewiesen sein, Alles vorzubereiten, damit die Flotte innerhalb 48 Stunden nach ihrem neuen Bestimmungsorte abgehen könne.

Der Papst hat am 9. in Beisein des Staatssekretärs Rina den König von Griechenland empfangen. Kardinal Jacobini, der bisherige Nuntius in Wien, wird gegen Ende dieses Monats nach Rom zurückkehren und auf seinen gegenwärtigen Posten durch Banatelli, den früheren päpstlichen Nuntius in Brüssel, ersetzt werden. Kardinal Jacobini wird das Staatssecretariat übernehmen, dessen jetziger Inhaber, Kardinal Rina schon seit einiger Zeit leidend ist.

Die jüngste Note der Pforte hat eher einen engeren Zusammenhang der Mächte als ein Auseinandergehen in den Ansichten bezüglich der Durchführung des Berliner Vertrages zur Folge gehabt. Die Verhandlungen hinsichtlich der Beantwortung der Note nehmen einen so ungehörigen und befriedigenden Verlauf, daß man deren Beendigung früher, als ursprünglich angenommen, entgegenzieht. Die Erhaltung des europäischen Einvernehmens darf als sichergestellt gelten. Die Mächte hatten ursprünglich die Absicht, die mit der Türkei schwebenden Fragen eine nach der andern zu beantworten; da aber die Pforte die montenegrinische, griechische und armenische Frage zusammen behandelt hat, so finden sich die Mächte veranlaßt, ein Gleiches zu thun, und die gleichzeitige Lösung aller Fragen zu erreichen. Als wahrscheinliche Fälle werden angesehen: die Abberufung des gesammten diplomatischen Corps aus Konstantinopel und die Entsendung der internationalen Flotte nach Konstantinopel, ferner gilt als wahrscheinlich, das die Mächte die Türkei verhindern werden, Munition und Truppen nach den der Pforte noch unterworfenen griechischen Provinzen zu entsenden.

In Rußland steht, wie gerüchweise verlautet, ein Roggenausfuhrverbot, unmittelbar bevor. Die Entscheidung soll nur noch zwischen dem Roggenausfuhr-Verbot, dem Roggenausfuhrzoll oder lediglich dem Ausfuhrverbot aus den Hungersnoth-Distrikten schwanken.

Aus Cattaro wird gemeldet, Nisa Pascha habe am 8. d. M. alle regulären Truppen aus dem Districte von Dulcigno zurückgezogen. Man glaube, er wolle die Montenegroer auf diese Weise zum Angriff veranlassen, um sich selbst mit den Albanen zu verbinden, welche unter dem Befehle von Jusuf Sotodich den Berg Mozura besetzt halten.

Nach aus Skutari vorliegenden Meldungen sind die in Montenegro wohnenden handelstreibenden Albanen christlicher Religion ausgewiesen und gezwungen worden, ihre Waaren mit bedeutenden

Verlusten zu verkaufen. Die montenegrinische Regierung hat das aus dem Verkaufe erzielte Geld mit Beschlag belegt. Viele der Ausgewiesenen sind in Skutari eingetroffen.

Wann Herzen sich finden.

(Fortsetzung.)

„Der 30te April,“ murmelten hehend die bleichen Lippen des Banquiers. Es schien eine lang vergessene und begrabene Erinnerung wieder geisterhaft vor seinem Auge emporzutreten und mit Erstaunen beobachtete Marie den völlig veränderten Mann. Rathlos stand sie vor ihm und schon wollte sie zur Blocke greifen, um einem Diener zu schellen, als König sich wieder erhobte und erschröpft in seinen Sessel zurückfiel. Marie wollte noch seine Frage an ihn richten, bis er seine Ruhe wiedergewonnen hatte, doch König kam ihr zuvor.

„Ich bin nicht abergläubig, liebe Marie, aber der 30. April ist mein Unglücks- und vielleicht auch einst mein Sterbetag.“

Die erschreckte Gattin beugte sich theilnehmend über ihn, jedoch all' ihr Zureden übte durchaus keinen Einfluß auf den krankhaften Zustand des Banquiers. Ein Glas Wein erst kräftigte den Erschröpften etwas und ruhig bat er darauf seine Gattin, neben ihm Platz zu nehmen, da er ihr die Geschichte seines seltsamen Benehmens erzählen wolle.

Obgleich Marie vor Neugier brannte, versuchte sie doch, ihren Gatten von seinem Vorhaben abzubringen, aber sie wußte recht gut im Voraus, daß sie wenig Erfolg mit ihren Ermahnungen, sich zu schonen, haben werde. Erschröpft saß der Banquier im Lehnstuhl und mit bebender Hand trocknete Marie dem Kranken den kalten Schweiß von der Stirn. Ein seltsames Gefühl durchwogte die junge Frau. Liebt sie ihren Gatten wirklich? Die dunklen Augen, welche gepannt den Leidenden beobachteten, verriethen Mitleid, aber nicht das heiße, rührende Mitleid des liebenden Weibes war es, sondern nur eine kalte berechnende Theilnahme. Sie war nicht das Weib des reichen und mächtigen Geldmannes geworden, um nach kurzer Zeit aus dieser glänzenden Spähre in das dunkle Nichts zurückzufahren und ihre hervorragende Stellung, der sie ihr Herz geopfert, aufzugeben. Nein, sie hatte entsagt, dafür wollte sie aber auch genießen. Der Banquier durfte nicht wieder in diesen anregenden, ihn verzehrenden Zustand zurückfallen, welcher leicht einen schlimmen Ausgang haben konnte. Sie mußte es um jeden Preis verhindern. Starb ihr Gatte plötzlich, so erwartete sie nur eine bescheidene Abfindungssumme, welche ihr durchaus keine Extravaganzen für die Zukunft gestattete, während Hedwig, des reichen Richards Frau, das große Vermögen erhalten hätte. Der Kranke durfte deshalb kein Wort mehr sprechen vorläufig, auch wenn sie seine gewiß wichtigen Mittheilungen nicht erfahren sollte. Schmeichelnd umfaßte sie den kranken Gatten und legte das müde Haupt an ihre Brust. Ihre feine weiße Hand lag auf der heißen Stirn und unter ihrem sanften Drucke schien sich die Aufregung, welche sich Königs bemächtigt, allmählig zu legen. Danbar blickte er zu seinem Weibe empor, die ihn mit ihren strahlenden Augen lächelnd anblickte. Da glitt auch ein Lächeln über sein Antlitz und ruhig lehnte er das Haupt zurück, in einem sanften Schlaf Vergessen seiner Qualen findend.

„Der Schlaf wird ihm gut thun,“ flüsterete Marie leise. „Nach dem Erwachen wird er Alles beinahe vergessen haben, und ich bin momentan wieder gesichert. Aber ich muß doch ernstlicher operiren, wie leicht kann sich ein solcher Anfall wiederholen und einmal zu einem schrecklichen Ende führen. Nein, ich muß für alle Fälle sicher sein. Sofort muß er sein Testament machen.“

Damit eilte sie flüchtig auf den an den Speisejaal grenzenden Corridor und rief schnell einige Bediente zu sich. Mit leiser Stimme gab sie ihnen ihre Befehle, und bald befand sich der Banquier auf seinem Sessel in seinem eigenen Gemach. Marie setzte sich neben ihren Gatten, seinen Schlaf zu hüten und harrete des herbeigerufenen Arztes.

VI.

Vor dem Schreibische in seinem einfachen Arbeitszimmer saß der alte Kommerzienrath Friedmann und schaute gebanktoll durch das Fenster auf die bunte Schaar Arbeiter, welche im Hofe eifrig beschäftigt war. Der alte Herr war ein herzenguter Mensch, den Sebermann verehrte und den seine Arbeiter auf den Händen trugen. Friedmann bekümmerte sich gern um seine Leute, beehrte sie in ihren einfachen Wohnungen, gewann dadurch einen Einblick in ihr Familienleben, und so kam es mit der Zeit, daß sich das Verhältniß zwischen dem reichen Handelsheeren und dem einfachen Arbeiter zu einem echt patriarchalischen gestaltete. Die meisten Arbeiter waren bereits zehn, zwanzig Jahre im Geschäfte, sie kannten ihren Herrn genau, er kannte sie und so triebte kein Mißtrauen das herzliche Einvernehmen. Auf den jungen Richard hatte Sebermann zu Anfang einen großen Theil der Verehrung, welche er für den alten Herrn hegte, mit übertragen, aber das bisher abstoßende Benehmen Richards hatte doch eine hohe Scheidewand zwischen ihm und den schlichten Leuten gezogen. Der alte Wald war der Einzige, der sich seiner Zuneigung rühmen konnte. Der laute Morgengruß eines neuen Trupps Arbeiter, welche neben den Hof betraten, weckten den Kommerzienrath aus seinem Sinnen. Schnell trat er an das geöffnete Fenster und dankte mit lauter Stimme. Er lächelte recht vergnügt vor sich hin und sich fröhlich die Hände reibend, ging er mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Ich denke, Richard und Hedwig werden sich mit der Zeit schon noch näher kennen und auch wirklich lieben lernen. Der Junge müßte ja rein toll und blind sein, wenn er gegen die Vorzüge seiner jungen Frau so gleichgültig sein wollte, wie er sich jetzt den Anschein zu sein giebt. Ich glaube, er versucht uns mit seiner abscheulichen Apathie nur Jagen vorzumachen, des Rudels wahrer Kern wird bald genug zum Vorschein kommen. Ob ich einmal hinausfahre und ernstlich mit ihm rede? Vielleicht hilft es, vielleicht aber auch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)